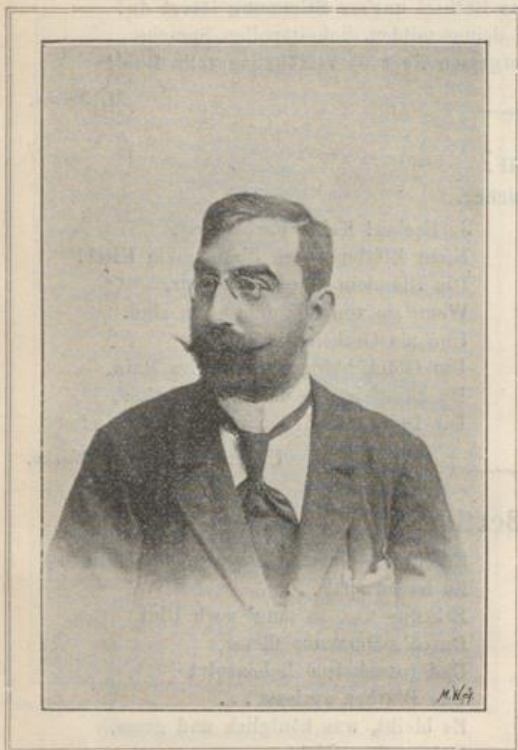


### Carl Bautzký.

Vertritt Hrazdira in der „jungen Generation“, welche in Prag durch ihre vorjährigen und ihr diesjähriges Compositions-Concert das Aufsehen der dortigen Musikkreise erregte und Freunde sowohl als Feinde erwarb, mehr das romantische Element, so nähert sich Bautzký mehr der Brahms'schen Richtung und arbeitet mit Vorliebe im Gefüge der hergebrachten, festen Form, wobei ihm sein gründliches, contrapunktisches

Wissen nicht wenig zu Gute kommt. Am 10. Mai 1857 in Prag geboren, trat er im Jahre 1876 in's Prager Conservatorium ein und wurde dort zum Fagott „eingetheilt“. Der junge Kunsteleve sah aber bald ein, dass das Fagott nicht gerade seinem Ideale entspräche, verliess das Conservatorium und trat in die Prager Orgelschule ein, deren Director der berühmte Theoretiker F. Z. Skuherský war, und absolvirte nach dreijährigem Studium mit ausgezeichnetem Erfolge dieses Institut, welches er als fertiger Organist verliess. Er versuchte sodann sein Glück in Wien und wäre, wie so mancher begabte Musiker, trotz aller Fähigkeiten im Strudel der Grossstadt untergegangen, wenn sich nicht rechtzeitig der berühmte Contrabass-Virtuose Hr. Professor Simandl seiner angenommen hätte; auf dessen Empfehlung erhielt er eine Stelle als Clavierlehrer an den Horak'schen Clavierschulen, wo er durch zwei Jahre wirkte. 1883 kehrte er nach Prag zurück, wo erst die wahre Bohème für ihn beginnen sollte; als schlecht bezahlter Organist und noch schlechter bezahlter Clavierlehrer musste er sich durchschlagen. Manche Compositionen entstanden schon in dieser Zeit, und zwar: die Rhapsodie für grosses Orchester, das a-moll-Streichquartett, eine Suite für Clavier, die symphonische Suite für Streichorchester, das Clavierquartett und viele andere Compositionen für grosses Orchester, ausserdem kleine kirchliche Werke.



Carl Bautzký.

1894 kam der erste Lichtstrahl: Bautzký erhielt, empfohlen durch Johannes Brahms und Hofrath Hanslick das Staatsstipendium von 400 fl., später von der böhmischen Akademie der Wissenschaften ein zweimaliges Stipendium von je 200 fl. Im Jahre 1886 wurde in Prag seine „Tarantella“ für grosses Orchester zuerst aufgeführt, 1896 die symphonische Suite, beide mit grossem Erfolge, 1897 im Concerte der „jungen Generation“ in Prag zwei Sätze aus seiner ersten Symphonie in C-dur, an deren Vollendung Bautzký gegenwärtig arbeitet.

